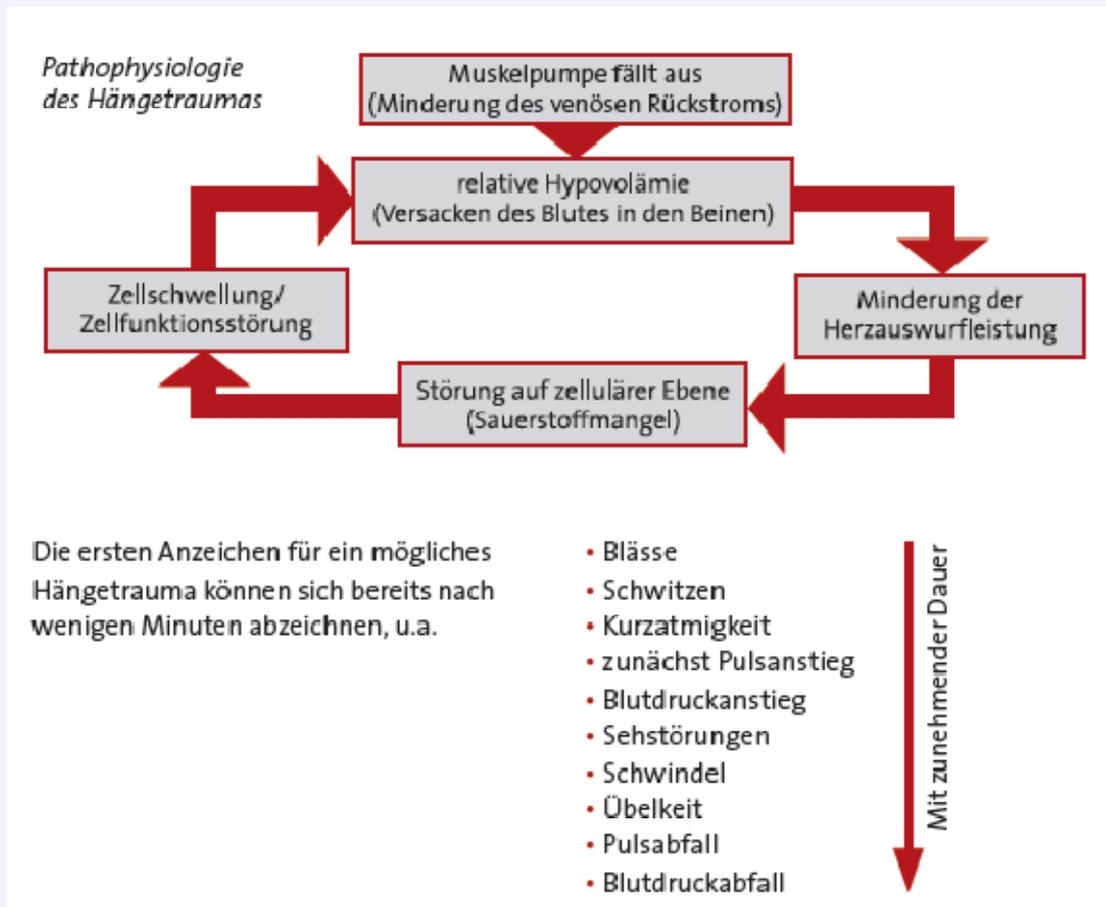


Nutzung einer Prusikschlinge zur Vorbeugung des Hängetraumas

Das **Hängetrauma** beschreibt einen orthostatischen Schockzustand, welcher bei längerem bewegungslosen Hängen in einem Auffanggurt auftreten kann. Es kommt zum Kreislaufzusammenbruch bis hin zur Bewusstlosigkeit und Tod.



Die **Prusikschlinge** (auch Reepschnur genannt), wird mit dem Prusikknoten – einem lösbaren Klemmknoten – am Sicherheitsseil (Verbindungsmittel) befestigt. Die Länge der Prusikschlinge ist auf die Körpergröße abzustimmen, so dass sich die Person durch Hineintreten in die Schlinge entlasten kann.

Die Anwendung der Prusikschlinge ist komplex und bedarf einer besonderen Übung. Die Prusikschlinge wird bereits vor Arbeitsbeginn für den Ernstfall vorbereitet und leicht zugänglich und erreichbar – z.B. in einer Schutztasche am Auffanggurt verstaut.

Zum **Knüpfen des Prusik** legt man eine Endlosschlinge aus einem dünnen Seil als losen Ankerstich um das Sicherheitsseil bzw. Verbindungsmittel. Dann fährt man mit der langen Schlinge nochmal um das Sicherheitsseil und steckt sie wieder durch die kurze Buchte. Belastet man die Schlinge, so klemmt der Prusikknoten auf dem Sicherheitsseil. Entlastet man die Schlinge, lässt sich der Prusikknoten auf dem Sicherheitsseil verschieben.

Knüpfen des Prusikknotens

1. Endlosschlinge



2. Ankerstich



3. Durch die Bucht



4. Zusammen ziehen



Nutzen der Prusikschlinge

1. Hineintreten in die Schlinge



2. Entlasten durch aufstehen

